

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszahlungen 1,20 Mk., in den Auszahlungen 1 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,98 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2} — 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die belpaltene Corpusspille oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 86.

Sonntag, den 13. April 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im vergangenen Jahre traten auf dem platten Lande bei der Ausübung der Veranlagungs-Benachrichtigungen unliebsame Verzögerungen ein. Ungerechtfertigter Weise unterließen viele Gemeinde-pp. Vorstände die sofortige Zustellung vorerwähnter Benachrichtigungen.

Ich mache deshalb in diesem Jahre auf schleunige Zustellung der Einkommen- und Ergänzungsteuer-Benachrichtigungen besonders aufmerksam und gebe der Erwartung Ausdruck, daß die sämtlichen Zustellungsbescheinigungen des platten Landes, deren Einreichung ev. durch die Post zu erfolgen hat, mir bestimmt bis 18. April cr. vollzogen werden vorliegen.

Die Herren Amtsvorsteher wollen die Amtsbienner auf vorstehende Bekanntmachung speziell verweisen.

Merseburg, den 12. April 1902.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

Graf v. Haukondville.
Königlicher Landrat.

Nach § 1 der Polizei-Verordnung, betr. den Anschluß der Grundstücke an die städtische Kanalisationsanlage vom 20. Juli 1900 ist jeder Besitzer eines bebauten Grundstücks, das an einer mit der Kanalisationsanlage versehenen Straße liegt, verpflichtet, das Grundstück auf seine Kosten an diese Kanalisationsanlage und zugleich an die städtische Wasserleitung anzuschließen.

Der Anschluß ist binnen der vom Magistrat öffentlich bekannt zu machenden Frist herzustellen.

Unter Bezugnahme auf diese Bestimmung fordern wir die Grundstückbesitzer in folgenden Straßen:

Gothardsstraße, große und kleine Ritterstraße, Markt, an der Stadtkirche, Grüne Markt, Hofmarkt, Winberg, Brühl, Fischerstraße, Saalstraße, Hüterstraße, an der Geisel, Schmaistraße, Seitenbeutel, Kreuzstraße

hierdurch auf, ihre Grundstücke bis zum 1. Juni ca. an die Kanalisationsanlage und, so weit es noch nicht geschehen, an die städtische Wasserleitung anzuschließen.

Merseburg, den 11. April 1902.

Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung des Magistrats fordern wir die Grundstückbesitzer in den darin aufgeführten Straßen auf, die Genehmigung der vorerwähnten Bestimmungen (§ 3 der Polizei-Verordnung vom 20. Juli 1900) binnen 14 Tagen bei uns nachzufinden. (945)

Merseburg, den 11. April 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zwecks Kanalisation der Johannisstraße wird dieselbe vom Montag, den 14. d. Mts. ab auf 3 Wochen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. (940)

Merseburg, den 12. April 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Rinde unter den Schafen in Wittenberg ist zu erlösen.

Umt Dierenberg, den 9. April 1902.

Der Amtsvorsteher.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 14. April 1902,

Abends 7/9 Uhr:

Chargirten-Übung

im Geräthehaus.

Das Kommando.

912]

Konflikt zwischen Italien und der Schweiz.

* Merseburg, 12. April.

Wie bereits dieser Tage mitgeteilt wurde, ist zwischen Italien und der Schweiz ein Konflikt ausgebrochen. In der schönen Schweiz findet nicht nur die wahre, sondern auch die falsche Freiheit ein Asyl, Anarchisten, Sozialisten, Nihilisten, die in ihrem Vaterlande Freiheitsstrafe wegen revolutionärer Umtriebe zu gewärtigen haben, flüchten in die Schweiz und geben dort ultra-radikale Blätter heraus, die sie u. a. auch durch Ausfälle an den Bahnhöfen anpreisen. Ein solches Blatt erscheint auch in Genf, es heißt: Le Reveil. Dies Blatt hat mehrfach die Ermordung des Königs Humbert gepriesen und zu weiteren Mordthaten von fählichen Personen aufgefordert, wogegen der italienische Gesandte in Bern, Silvestrelli, Einspruch erhob. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Silvestrelli und den schweizerischen Bundesbehörden, was schließlich den Abbruch der persönlichen Verbindungen zwischen Silvestrelli und dem Schweizer Regierung einerseits und dem Schweizer-Gesandten in Rom und der italienischen Regierung andererseits nach sich zog. So liegen heute die Dinge, die weitere Entwicklung wird man abwarten müssen.

Es liegen folgende Preis-Äußerungen vor: * Rom, 11. April. Ein Artikel der „Tribuna“ führt aus, der Abbruch der persönlichen Beziehungen zwischen dem italienischen Gesandten Silvestrelli und der schweizerischen Regierung sei durch die Note Silvestrelli's vom 8. März veranlaßt worden, in der dieser, gestützt auf Artikel 4 und 5 des schweizerischen Bundesgesetzes vom Jahre 1894, die Bundesregierung zur Erfüllung der internationalen Pflichten aufforderte. Der Bundesrat erhob gegen die Form der Note Einspruch, aber Silvestrelli bestand in einer weiteren Note auf seiner Auffassung. Die „Tribuna“ billigt die Festigkeit Silvestrelli's und der italienischen Regierung und drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß die Schweiz nicht aus eigenem Antriebe die Verpflichtung fühle, die Verhinderung eines Verbrechens und die Verhütung dazu, die selbst ein Verbrechen sei, zu verfolgen, und daß sie dieses Verbrechen, das zu den schlimmsten der gegen die Gesellschaft gerichteten tähle, in einen Fall der Beleidigung fremder Souveräne umwandeln wolle. Langmut könne nicht die Grenzen der Würde übersteigen. Die „Tribuna“ hebt sodann hervor, daß die Schweiz den Vorfall auf einen ausschließlich persönlichen Zwischenfall haben beschränken wollen, ohne daraus einen Zwischenfall zwischen beiden Regierungen zu machen, und knüpft daran den Wunsch, die guten Willkür der Schweiz möchten durch Handlungen bekräftigt werden, und die vorhandene Wolfe von Italiens diplomatischem Horizont verschwinden. — Die „Patria“ betont, der Anlaß zu dem Konflikt beruhte die nationale Würde Italiens; gegenüber den Anforderungen der

selben verschwänden die Personen der Gesandten. Die Regierung möge durch ihre Haltung beweisen, daß Italien keine Erniedrigung hingenehmen geneigt sei. — „Capitan Fracassa“ wirt der schweizerischen Regierung vor, sie habe aus Respekt und Furcht vor den Anarchisten die Veröffentlichung von 50 Artikeln, die das Andenken des Königs Humbert schmähden und zu neuen Mordthaten auffordern, gelassen lassen. Das Blatt fügt hinzu, der Minister Prinetti habe bereits die auf den Konflikt bezüglichen Schweißstücke der Kammer zugehen lassen, deren Veröffentlichung in einem Grundbuch unmittelbar bevorstehe.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 11. April. Die Zusammenkunft der Burenführer in Kerkdorp hat den Optimismus der hiesigen Presse hinsichtlich des Ausgangs der Unterhandlungen wieder belebt, sie betont aber gegenüber irrelatenden Umherdamer Meldungen, daß selbstverständlich die Waffenstreckung und der völlige Verlust der Unabhängigkeit zwei Bedingungen Englands seien, die keine Diskussion zuließen. Alles andere sei diskutierbar. Die Stimmung in parlamentarischen Kreisen ist viel optimistischer, als es die Thatsachen rechtfertigen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. April. (Hofnachrichten.) Heute Morgen um 8^{1/2} Uhr begaben sich die Majestäten mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Walbert mittels Sonderzugs nach Potsdam. Der Kaiser wohnte dort in dem Jaggarten den Kompagniebesichtigungen der Leib-, vierten, siebenten und ersten Kompagnie des ersten Garderegiments z. F. bei. Später besichtigte er noch das Regiment der Gardes du Corps, das Leib-Garde-Husaren-Regiment und das erste Garde-Ulanen-Regiment. Nach der Besichtigung, bei der Generalität, die fremdberittenen Offiziere, sowie das Offizierkorps der Potsdamer Garnison bewohnten, frühstückte der Kaiser im Regimentspauze des ersten Garde-Regiments zu Fuß. — Die Kaiserin besuchte mit dem Prinzen Walbert das Mausoleum an der Friedenskirche und kehrte dann nach dem Stadtschloß zurück. — Der deutsche Reichskanzler Graf Bülow ist heute früh 8 Uhr von Wien nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung von ihm hatten sich am Bahnhof eingefunden: der deutsche Reichsratsrat Graf Wedel mit den Reichsratssekretären und dem Militärattaché Major v. Bülow, sowie der frühere österreichisch-ungarische Gesandte in Brüssel Graf Schevenhüller.

— Aus Kreisen, welche mit dem deutschen Reichskanzler in Verbindung kamen, gehen der „Neuen Freien Presse“ folgende Mitteilungen über den Zweck und die Ergebnisse seines Wiener Aufenthaltes zu: Der deutsche Kanzler hat allen Grund, mit dem Erfolge seines Wiener Aufenthaltes zufrieden zu sein. Der Kaiser hat ihn außerordentlich liebenswürdig empfangen und über eine Stunde bei sich behalten. Der Kanzler hat gestern Vormittag anderthalb Stunden mit dem Grafen Goluchowski konferiert und ihn Nachmittag wieder gesehen. Graf Bülow sowohl wie die Staatsmänner, mit denen er sich unterhielt, wurden in der Ueberzeugung bekräftigt, daß die internationale Politik fortan

auf den gleichen Grundlagen wie bisher ruhen werde. Die Wiener Unterredungen haben ergeben, daß der bisherige Zustand als ein so gut erachtet werde, daß man nichts Besseres an dessen Stelle setzen sollte, um nicht die Gefahr heraufzubekommen, daß das Bessere vielleicht minder gut wäre, als das bisherige Gute. Der Dreißend wird also weiter bestehen und wird erneuert werden.

— In der „Alln. Volkszeitung“ ist zu lesen: Bei aller Anerkennung für den vorstehenden Abgeordneten Dr. Lieber wird nun aber doch wohl Niemand behaupten wollen, sein Verlust bedeute für das Centrum daselbe wie der Verlust Windthorst's. Nach Windthorst's Tode sind keine „Diadochenkämpfe“ entstanden. Das Centrum ist nicht zerfallen, sondern hat in den letzten zehn Jahren eine parlamentarische Stellung erungen, die es unter Windthorst nie erreicht hat. Angesichts dieser Thatsache thäte die gegnerische Presse gut, sich wegen der weiteren Schicksale des Centrum's wenigstens nicht mehr Sorge zu machen, als man es im Centrum selbst thut. Seit zwei Jahren hat der verorbene Dr. Lieber überhaupt die Führerschaft gar nicht mehr thätig ausgeübt, weil ihm seine Krankheit nur ganz ausnahmsweise noch im Reichs- und Landtage zu erscheinen gestattete. Ist in dieser Zeit das Centrum so leiblich zurückgekommen — wir verweisen nur darauf, daß Dr. Lieber bei dem Flottengesetze von 1900 und bei dem Toleranzantrage so gut wie gar nicht hat mitwirken können —, so dürfte es auch in Zukunft nicht ratsam und überflüssig sein, so schmerzlich es den Verlust Lieber's empfinden mag. Wer schließlich die Führerschaft gewinnt, können wir ruhig der weiteren Entwicklung überlassen. Und wenn kein Einzelner sich über Alle, Allen sichtbar emporschwingt, so wird das auch kein Unglück sein. Der ist denn bei den übrigen Parteien, wenn wir etwa von der freisinnigen Volkspartei absehen, der Führer?

Unruhen in Belgien.

* Brüssel, 11. April. Am Mitternacht gab es blutige Zusammenstöße in der Oberstadt auf dem Stephanus-Platz. Die belgischen Genarmen Chargirten, drei Personen wurden schwer verletzt. Unzählige Revolvergeschosse in Läden und Cafesfenstern wurden abgegeben. In der Nähe des sozialistischen Volkshauses wurden Barrikaden errichtet und Revolver- und Genarmeschüsse geschossen. Polizei und Genarmemerte wurden an mehreren Stellen übermäßig. Im Ganzen sollen 25 Personen verletzt sein.

* Brüssel, 11. April. In der zweiten Morgenstunde hat endlich Bürgermeister Demont den Beschluß gefaßt, der schon seit Dienstag angebracht erschien, nämlich jede öffentliche Manifestation zu verbieten. Zene Verblebenden, welche die Durchbringung des allgemeinen Stimmrechts durch Gewalt zu erzwingen hoffen, haben heute Nacht die blutige Lehre erhalten, daß die Behörden gewillt seien, um jeden Preis Gewalt mit Gewalt zu vergelten. In einem Saare hing es, daß die Bürgerwehr regelmäßige Saloten in alle Ecken des Volkshauses abgegeben hätte, und dann hätte es zahlreiche Verletzte gegeben. Glücklicherweise beschränkte sich die Zahl der Opfer der Erneute auf etwa 50, ein wahres Wunder, denn im ganzen Bezirk des Volkshauses bis zur Avenue Louise hinauf wurde mehrere Stunden hindurch ununterbrochen ge-

feuert. Die ganze Gegend hat ein düsteres Bild wahrer Revolution. In das Klatten der Revolver mischten sich das Klirren der Säbeln, die Aufschreie der Verwundeten, das Klappern der gegen die Fagaden geschleuderten Steine. Während die Laternen erloschen, flackerten schnell wieder gelöste Flammen aus den Barrikaden empor, zu denen das Material vom Neubau der deutschen Schule genommen war — ein Nachtbild von graufigster Wirkung!

* **Wons,** 11. April. Im Steinofenbezirk vorinage wird trotz der Erregung der Gemüther weitegearbeitet, doch fürchtet man, daß es zum Ausbruch und zu Unruhen kommen könne. Von militärischer Seite sind entsprechende Vorkehrungen getroffen.

* **La Souvire,** 11. April. Die Zahl der ausländischen Arbeiter im hiesigen Bezirk beträgt 6000. Gestern durchzog der Trupp die Stadt und die umliegenden Ortschaften und veranlaßte Arbeitsstellen in mehreren industriellen Betrieben, namentlich in La Groyere und Gaine St. Paul. Wo man sich weigerte, die Arbeit niederzulegen, drohten die Lustkandidaten, sie würden wieder kommen und Alles niederbrennen. Abends sind Kavallerieverstärkungen eingetroffen.

* **Rüttich,** 11. April. Gestern Abend fand hier eine große sozialistische Kundgebung statt. Große Menschenmengen durchzogen die Straßen und versammelten unter freiem Himmel Versammlungen, wobei sehr heftige Reden gehalten und der allgemeine Aufruf für nächsten Dienstag angerufen wurde. Die Polizei, welche einschritt, wurde mit Steinwürfen empfangen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Polizisten und mehrere Teilnehmer an der Kundgebung verwundet.

Locales.

* Merseburg, 12. April.

* **Probefahrten Ammendorf-Merseburg.** Von jetzt ab finden täglich, mit Ausnahme der Sonntage, Probefahrten mit der „Elektrischen“ auf der Strecke Ammendorf-Merseburg statt. Diefelben erwidern sich zunächst bis zu der neugebauten Bahnüberführung umweit der Eichhornischen Besetzung. Gestern Nachmittag fand u. a. eine solche Fahrt statt, an der sich mehrere Damen und Herren aus Merseburg beteiligten. Es wird uns darüber berichtet: Wir bestiegen den Wagen und waren angenehm überrascht über die elegante und praktische Ausstattung desselben. Der Wagen, 12 Meter lang, bietet Platz für 30 Personen und zerfällt in zwei Abteile: eins für Mauder, das andere für Nicht-Mauder. Neu ist die Einrichtung, daß der Platz für den Wagenführer nicht mehr offen liegt, so daß Letzterer allen Unbillen der Witterung ausgesetzt wäre, sondern eingebaut ist. Neben großer Bequemlichkeit bieten die Wagen auch die Gelegenheit, leicht zu werden. Pfeilschnell fliegen wir dahin, die Kurve an der Stelle, wo der Weg von der Chauffee zur Bahnüberführung einbiegt, wurde ohne Schwierigkeit genommen. Die Rückfahrt ging von der Bahnüberführung aus zunächst zum Kirchhofschen Gasthause in Schöppau, wo, wie an anderen Stellen unterwegs, gerade Schieber mit der Aufschrift: „Haltestelle der elektrischen Bahn“ angebracht wurden. Die Fahrzeit hatte etwa sechs Minuten gedauert. Herr Direktor Herzberg, welcher alle Fragen der Mitfahrenden in der liebenswürdigsten Weise beantwortete, lud uns sämtlich ein, mit nach Ammendorf zu fahren und dort das Depot zu besichtigen. Also geschah es. Die Fahrt ging sehr glatt, ohne irgend welche Belästigungen oder Schwierigkeiten vor sich zu stellen, in kurzer Zeit langten wir in Ammendorf an und begaben uns sogleich in's Depot. Dort standen noch mehrere andere Wagen. Im ganzen sind für die Strecke Halle-Merseburg zwölf große Wagen (jeder kostet 20000 Mark) und sechs Anhängenwagen beschafft worden. Außerdem fand im Depot eine nagelneue Schneeschaukel-Maschine, deren Konstruktion sich hoffentlich bewähren wird. Vom Wagen-Schuppen begaben wir uns in den Maschinen-Saal. Derselbe ist in Wirklichkeit das Ideal eines Maschinen-Saals, weiläufig, sehr hoch, luftig, hell und von einer Sauberkeit, die man nicht immer antrifft. In dem Saale stehen die großen Dampfmaschinen, welche die Dynamos antreiben, Alles arbeitet fast geräuschlos und sehr exakt. Neben dem Maschinen-Saal befindet sich die Schmiede, dann steigt man hinauf zum Kesselgeschloß, wo die Kessel eingemauert stehen. Alles ist aufs Praktischste und Bequemste eingerichtet. Innerhalb des Depots-Betriebes, wie beispielsweise für die Einlassung der Kohlen in den Kesselraum, wird mehrfach Kraft nötig, und diese wird, wie selbstverständlich,

ausschließlich durch Elektromotore abgeben. Wenn man diese kleinen kistenförmigen Motore sieht, bekommt man eine gewisse Sehnsucht, daß wir in Merseburg doch recht bald in die Lage kommen möchten, auch elektrischen Strom zu verwenden. Auch eine Art Gradierwerk, wenigstens könnte man es nach der Form des Baues so bezeichnen, ist beim Depot angebracht, es dient dazu, das bei der Dampferzeugung heiß gewordene Wasser zu kühlen. Alles in Allem macht die ganze Anlage den Eindruck des Einfachen, Soliden, Praktischen. Nachdem wir noch Dies und Jenes gesehen, begleitete uns Herr Herzberg nach Schöppau, bezw. Merseburg zurück, und wir mitfahren wollte, durfte unbedenklich einsteigen. Die Arbeiten, welche auf dem Gebiet Merseburg-Stadt-Bahnüberführung noch fertig zu stellen sind, werden beschleunigt.

* **Frau Steinbrück,** welche, wie unsere Leser sich noch erinnern werden, hier an der Lepa erkrankt war, von hier zunächst in die Halle'sche Klinik und von da in das Lepaheim bei Menzel verbracht wurde, ist dort gestorben. Vor einigen Wochen ist ihr im Tode ihr Gemahm vorangegangen, der bis zuletzt hier gelebt hat.

* **Eine totale Mondfinsternis** findet am 22. April statt. Bei uns geht der Mond total verfinstert ab (Abends 7 Uhr 12 Minuten, nahe mit Sonnenuntergang zusammenfallend), die totale Verfinsternis erreicht um 8 Uhr 35 Minuten ihr Ende, die Finsternis überhaupt um 9 Uhr 45 Min.

* **Neue Behandlung von Diphtherie.** Die „Münd. Mess.“ erhalten folgende Zuschrift: „Seit längerer Zeit schon wird ein in Professor Dr. Wittfines chemischem Laboratorium München hergestelltes neues Mittel gegen Diphtherie von ärztlicher Seite angewandt, und sind die Erfolge derartig günstig ausgefallen, daß das selbe unumkehrbar allgemein der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die Anwendung geschieht lediglich äußerlich durch Verdampfen der Pulver und Einatmen der entstehenden Dämpfe und hat gegenüber anderen Behandlungsmethoden den großen Vortheil, daß schädliche Nebenwirkungen ausgeschlossen sind. Wenige Stunden nach dem Gebrauche zeigen sich bei dem Patienten große Erleichterung und wesentliche Besserung, wie überhaupt als erstes Prognostikon dient, daß der Kranke sich anfangs unempfindlich dagegen verhält, während der gesunde Mensch heftigen Hustenreiz verspürt.“

Provinz und Umgegend.

* **Halle,** 10. April. Nach Beendigung des April-Umzuges 1902 stehen 243 Wohnungen und 39 Geschäftsräume leer. Davon 1 Wohnung aus einem nicht bezahbaren Zimmer, 59 aus einem bezahbaren Zimmer, 57 aus zwei bezahbaren Zimmern, 43 aus drei bezahbaren Zimmern mit Zubehör, 83 aus mehr als drei bezahbaren Zimmern. Wohnungen und Geschäftsräume im Werthe von 100—300 M.: 94 Wohnungen, 9 Geschäftsräume, 301—450 M.: 55 Wohnungen, 6 Geschäftsräume, 451—900 M.: 72 Wohnungen, 18 Geschäftsräume, über 900 M.: 22 Wohnungen, 6 Geschäftsräume.

* **Groß-Corbeth,** 10. April. Am Sonntag wurde unser neuer Pfarrer, Pastor Bachmann an sein Eigenrieden bei Mühlhausen, durch Superintendent Dr. Lorenz-Weißfels unter starker Antheilnahme der Gemeinde feierlich in sein Amt eingeführt.

* **Schwendig,** 10. April. Mit Beginn des am 1. Mai er. in Geltung tretenden Sommerfahrplans werden die am 1. Januar d. J. in Wegfall gekommenen Züge Leipzig-Schwendig an hier 8¹⁵ Vorm. und 9¹⁵ Nachm., sowie Schwendig-Leipzig ab hier 8¹⁵ Vorm. und 10¹⁵ Nachm. wieder in den Fahrplan eingefügt. Des weitern bringt der neue Fahrplan einige Veränderungen in den Abfahrtszeiten mehrerer Züge. So fahren vom 1. Mai an die Züge nach Halle 6¹⁵ Vorm. um 5¹⁵ und 9¹⁵ Vorm. 3 Minuten später. Der Zug nach Leipzig 12¹⁵ Mittags geht 12¹⁵ ab. Bezüglich des Zuges nach Leipzig 1¹⁵ Mittags ist noch nicht feststehend, ob derselbe 1¹⁵ oder 1²⁰ abgehen wird.

* **Töben,** 9. April. Ein Defecteur, der sich hier einige Tage aufgehalten hatte, wurde am Montage von zwei Unteroffizieren des 36. Infanterie-Regiments seiner Garnisonstadt Halle wieder zugeführt.

* **Dürenberg,** 10. April. Ein recht betrübender Unfall ereignete sich heute in der am hiesigen Bahnhofs belegenen Ziegelei des Herrn Marcus. Der etwa 30 Jahre alte Arbeiter Franz Bayschle aus dem benachbarten Goddula, Vater dreier Kinder, geriet in die Transmission der Dampfmaschine. Die Wirbelsäule wurde ihm gebrochen, ein Arm abgerissen. Zwei Ärzte befreiten den

Unglücklichen aus der Maschine. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Bayschle zeigte sich stets als ordentlicher Arbeiter und trant nie Spirituosen.

* **Dürenberg,** 11. April. Unser Seelsorger, Herr Pastor Meyner in Keuchberg, ist nach den Feiertagen plötzlich so schwer erkrankt, daß er auf ärztlichen Rath klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er wurde nach Halle gebracht und hat im Bergmannstrost Aufnahme gefunden. Neuesten Nachrichten zufolge soll sich sein Zustand gebessert haben, doch liegt er immer noch schwererkrank darnieder.

* **Aus Thüringen,** 10. April. Bei der Uebernahme eines Grundstücks in Bucherflur bei Jena wurden eine Anzahl Silbermünzen gefunden. Es scheint sich um Praten zu handeln, die von der Mitte des 12. Jahrhunderts an in Thüringen geprägt wurden. — Die Strafkammer des Landgerichts in Weimar verurtheilte den Schriftsteller Josef Stieb dahlst wegen Mithigung von Beamten in 2 Fällen und wegen Verleibigung eines Beamten zu 5 Monaten Gefängnis. — Professor Banke in Saalfeld feierte gestern sein 25jähriges Oberlehrerjubiläum als Lehrer am vorigen Realgymnasium. — Das Landgericht Rudolfsbad verurtheilte den Kaufmann Paul Weiser aus Apolda, der die Firma Robert Bergner in Pögnitz am 2014 M. geschädigt hatte, wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis. — Der Porzellanmaler Schor in Leipzig feierte am Montag den Tag, an dem er vor 50 Jahren in die dortige Porzellanfabrik als Maler eintrat. — In Göttinge wurde gestern eine neue katholische Schule eröffnet. — In Gausa ist endlich mit dem Bau der Wasserleitung begonnen worden, wegen der man seit über zehn Jahren Beratungen gepflogen hat. — Im „Hain“ bei Seudewalde hat sich ein Handarbeiter und Kleinbauer Oswald wegen ehelicher Unzuchtigkeiten erhängt.

* **Quersar,** 10. April. Heute früh hatte der Schuhmacher Bruno Tebs hier bei einem Fleischermeister Leber gekauft. Beim Nachhausegehen hatte er unterwegs ein Stück von derselben verstoßen, infolge dessen er auf der Straße durch Erhitzen den Tod fand.

* **Artern,** 9. April. Im nahen Weinsdorf unternimmt jetzt die Bohrgesellschaft, welche i. Jt. erfolglos die Bohrverläufe in Burgwerben, Alstedt usw. ausgeführt hat, ebenfalls Bohrversuche auf Kali, und zwar auf dem Grundstück des Rittergutsbesizers Herrn Reich. — Unter den heute im hiesigen Spüßengasse sich findenden Militärpflichtigen befanden sich auch zwei Jügener, die sich zwar mit reiner Wäsche und tadellos angezogen, aber selbst höchst schmutzig präsentirten. Sie gaben an, Musiker von Beruf und in Mählingen heimathsberechtigt zu sein. — Infolge der in hiesiger Stadt schon seit geraumer Zeit herrschenden Wohnungsnoth hat Herr Mauremeyer-Krause hieselbst einen großen Komplex Land, an der Bahnhofstraße gelegen, käuflich erworben, um noch in diesem Jahre mehrere Häuser zu bauen, sowie zwei neue Straßen anzulegen. Auf diesem erworbenen Terrain soll auch die neue, bereits projektierte katholische Kirche erbaut werden.

* **Artern,** 10. April. Endlich ist es ans Tageslicht gekommen, daß der von hier so plötzlich verschundene frühere Betriebsführer des Bahnhofs-Patent-Bureaus, Capelle, im Einverständnis mit seiner Frau den Plan zur Flucht geschmiedet hatte. Capelle erklärte bei seiner Abreise, er werde in acht Tagen wieder an Ort und Stelle sein, und es vergingen kaum fünf Tage, da packte die Frau ihr Hab und Gut zusammen und reiste angeblich zu ihrer Mutter. Capelle soll sich bereits jenseits des Ozeans befinden, wohin ihm seine Frau zu folgen gedenkt. Der Mann hatte früher die glänzendsten Stellen inne, so in Paris und London, wo er ein Gehalt von 6000 bis 7000 M. bezog.

* **Mühlberg a. G.,** 10. April. Seit vier bis fünf Jahren besteht der Plan, den hiesigen Kreis mit einem Weg von Leinbach a n z u durchziehen. Das ursprüngliche Projekt hat mehrere Veränderungen erfahren, die Angelegenheit ist eben jetzt so weit gediehen, daß die Ausführung des Projektes nahe bevorsteht. Geplant sind fünf Linien, und zwar: 1. Mühlberg-Gösdorf-Badisch, 2. Mühlberg, mit Anschluß an den Elbhafen, — Burgdorf (Staatsbahn-Anschluß) — Esterwerda (Staatsbahn - Anschluß). 3. Esterwerda — Ortrand, 4. Liebenwerda (Staatsbahn - Anschluß) — Domsdorf, 5. Liebenwerda — Tröbsen. Die Gesamtlänge der Kleinbahnlinien beträgt 88,3 Kilometer; die Spurweite 0,75 Meter. Die Baukosten werden sich auf ungefähr drei Millionen Mark belaufen. Nach

sorgfältig angefertigten Berechnungen wird sich die Bahn rentiren. — Am 16. dieses Monats findet die entscheidende Abstimmung statt. — In der gestrigen hiesigen Stadtratsverhandlung fand eine Besprechung der Kleinbahnvorlage statt. Einmüthig wurde beschlossen, in Anbetracht, daß die Kleinbahnvorlage des Kreisauschusses des Kreises Liebenwerda das beste Mittel ist, nicht allein der Stadt Mühlberg den längst erwünschten Bahnanfluß in leichtester Weise zu schaffen, sondern auch Handel und Verkehr und damit den Wohlstand des ganzen Kreises zu heben, den Kreisrat zu eruchen, der Kleinbahnvorlage seine Zustimmung zu geben.

* **Magdeburg,** 10. April. Gestern früh verfuhr eine anständig gekleidete, in den 30er Jahren stehende Frau sich durch Straßen in der Elbe das Leben zu nehmen. Sie begab sich nach der köstlichsten Landungsbrücke an der Citadelle und ließ sich rückwärts ins Wasser fallen. Die Thät wurde bemerkt, und der Elbarbeiter Mag Rose holte einen Bootsfahnen herbei, um die in der Nähe des Ufers entlang treibende, auf dem Rücken liegende Frau herauszuheben. Da sie selbst trotz Zurufes die Stange nicht erfassen wollte, versuchte Rose in ihre Kleider einzuhaken und sie auf diese Weise aus dem Wasser zu ziehen, was auch mit großer Mühe gelang. Sie kam bald wieder zur Besinnung und versuchte nochmals mit den Worten: „Ich will sterben“ ins Wasser zu gehen, wobei sie ihren Kletter mit hineinriß. Letzterer brachte die Lebensmilde mit sich selbst wieder ans Uferland und veranlaßte dann die Ueberführung der Geretteten, die die Frau eines Privatmannes und Mutter mehrerer Kinder sein soll, nach dem altstädtischen Krankenhaus. Unglückliche Familienverhältnisse sollen den Grund zu der That gegeben haben.

* **Vom Lebnungsplatz Alten-Gradow,** 9. April. Wie sehr die Garnisonverwaltung des Lebnungsplatzes darauf bedacht ist, die Truppen vor etwaigen Folgen des in dem etwa 1 1/2 Stunden entfernten Dorfe Reesdorf ausgebrochenen, aber seit etwa vier Wochen schon verloirnen Typhus zu schützen, davon zeugt die Thatfache, daß vor einigen Tagen in den Kavalen der Nachbarort folgende Verordnung ausgehät wurde: 1. Offiziere und Mannschaften dürfen das Dorf Reesdorf nicht besuchen. 2. Nahrungsmittel (Milch, Kartoffeln und Gemüße) dürfen von dort für die Truppen nicht bezogen werden. 3. Die Mannschaften sollen überhaupt alle ihnen gelieferte Milch 5 Minuten lang kochen, wodurch alle etwa vorhandenen Typhuskeime abgetödtet würden. 4. Die Soldaten dürfen in Reesdorf keine Wäsche waschen lassen. 5. Sämtliche Lokale in Dornitz, Drenzig und Magdeburgerforst werden angewiesen, sich ebenfalls nach diesen Bestimmungen zu richten. Wie lange diese Schutzmaßregeln aufrecht erhalten werden, sollen, ist nicht bestimmt.

Bermischtes.

* **Greis,** 11. April. Die „Greizer Zeitung“ meldet: Im benachbarten Dorfe Ober-Broschitz wurde heute früh das 18 jährige Grottenmädel Olga Reppel in einem Baum erhängt aufgefunden. Da ihr Gesicht stark gelblich ist, weiß man nicht, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

* **Wiesbaden,** 10. April. Heute Morgen entleerte sich durch einen Heurollergang der Kaufmann Ernst W. i f f, Inhaber der seit langen Jahren bestehenden Firma Ernst Wolff in Go. Wies und Literaturbibl. Wolff soll größere geschäftliche Verluste eritten haben und dies der Grund des Selbstmordes sein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 11. April. Reichskanzler Graf B i l o w i t z, aus Wien kommend, hier wieder eingetroffen.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Sonntag, 13. April. Milde, Nachts kalt, wolfig, Nebel, Niederschläge, Sturmumwälzung.
Montag, 14. April: Wolfig, theils heiter, streichweise Niederschlag, normale Temperatur, windig.

Aus dem Geschäftsverehr.
Kauft nur **Weidemann's** russischer, seit 1833 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt. Vorräthig in Apotheken und Drogerien, die durch Schaulinien-Plakate erkennenlich; man beachte unbedingt beim Einkauf des Thees die nebenliegende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmärke, Literatur u. c. nachgeahmt werden. Vor werthvollen Nachahmungen des patentirlich geschützten Weidemann's russischen Thees wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von G. Weidemann in Liebenburg am Harz.

Zeitgemäße Betrachtungen.
„Wenn die Schwaben wiederkommen!“
 Liebt im Herbst die Schwabe fort — wird der Flur die Nacht genommen, — aber kehrt sie heim gen Nord — ist der Keuz in's Land gekommen. — Wenn die Schwabe wiederkam, regt und rührt sich's wunderbar — und aus tausend neuen Brunnen — sprudeln neue Lebensmonnen! — Und nun preisen wir die Zeit — da die Schwaben wiederkamen — da die Welt sich weit und breit — zeigt in einem schönen Rahmen. —

Reise aus der Erde Schoß — ringt die junge Saat sich los — und der Landmann eilt in's Freie — nach dem ersten Fahnenkreie! — Neu belaubt sich auch der Wald — wenn die Schwaben wiederkommen — und wir wissen, neu wird bald — auch des Futurs Ruf vernommen. — Wie's in jedem Leuz geschah — ist ja Alles wieder da! — Mit Erfolg wird unternommen, — auf den grünen Zweig zu kommen! — Philomela bleibt nicht fern — wenn die Schwaben wiederkommen — auch Gewatter Storch hat

gern — seiner Einzug vorgenommen. — Ob vielleicht Freund Adebär — vorher noch in Serbien war, — oder ist im weiten Bogen — wieder er „drum rum“ geflogen? — Freude hier und Hoffnung dort — neue Funken sind erglommen, — neu erblüht so gar der Sport — wenn die Schwaben wiederkommen! — Kurzweil giebt es allehand — Angler stehn am Baches Rand, — viele angeln — und ermangeln — einen Goldfisch sich zu angeln! — Wenn die Schwabe wiederkehrt — hat der Dichter viel zu dichten —

der Papierkorb wird erschwert — er kann Graufiges berichten — und der arme Redakteur — stöhnt und seufzt: Ich bitte sehr — jetzt mit Eurem Stoff zu gehen — schick's im Winter, wenn wir heizen! — Trost dem ist so schön die Zeit — wenn die Schwaben wiederkommen — denn es ist mit feinem Leid — nun der Winter „abgeschwommen“. Frühling ist es polito — und des Dantes „Jollatic“ — weist auf ihn als Trostbrüder — darum preiset ihn — Ernst Heiter.

Die schönsten Jackets

Paletots, Kragen, Capes, fertigen Kleider, Kleiderröcke, Blousen, Unterröcke etc.

in ausserordentlich grosser Auswahl zu bekannt allerbilligsten Preisen.

(801)

Otto Jobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Bazar.

Wenn dem unterzeichneten Vorstand des vaterländischen Frauenvereins auch von einigen Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, den alljährlich im Mai stattfindenden Bazar diesmal bis Ende Oktober zu verschieben, weil das Publikum durch wiederholte Bitten auf dem Gebiet der Wohltätigkeit zu sehr ermüdet sei, so mußte nach langer Erwägung doch von diesem Vorschlag abgesehen, und der ursprüngliche Termin (im Mai) festgehalten werden, weil die Kasse des Vereins bei den leider beträchtlich zurückgegangenen, und noch immer mehr zurückgehenden regelmäßigen Jahresbeiträgen nicht im Stande ist, ohne die Einnahme des Bazar bis zum Oktober hin allen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. — Deshalb findet der Bazar auch in diesem Jahre im Mai, und zwar am 25. und 26. statt, und bitten wir herzlich, demselben die gleiche Theilnahme wie früher zuzuwenden zu wollen. (934)

Der Vorstand des vaterländ. Frauenvereins.
7000 Mk.

auf gute II. Hypoth. z. cediren, sofort od. später auf ein Grundstück a. d. w. Mauer gesucht; Zinsen-Zahlung zu erfahren beim jetzigen Gläubiger.

70,000 Mk.

zur ersten Stelle auf 2 schöne Grundstücke a. d. w. Mauer sofort od. später gesucht, Zinsen sehr pünktlich. Gesf. Offerten erbeten und niederzulegen unter P. 10 in der Expedition dieses Blattes.

44,000 Mark

sind gegen pupillarsiche Sicherheit in einem Posten auszuliehen. (897) Näheres Kl. Ritterstr. 41.

Auktion.

Am **Mittwoch, den 16. April cr., von Vorm. 9 Uhr an**, werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstraße 9, einige Nachlassgegenstände als:
 1 Cylinderbüreau, 1 Sopha, 2 Kratzen, 1 Spiegel, div. Tische, 1 Wäschtkästl, div. Lampen, Schirme und Kleiderhänder und vielen kleinen Hausrath,
 ferner: einen Koffen Damenmäntel und Jaquets, Kindermäntel, Kinderjaquets,
 sowie: 1 Kinderwagen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (944)
 Merseburg, den 12. April 1902.
Friedr. M. Kunth.

Echtige, nüdterne Erdarbeiter werden angenommen am **Neubau der Schießkände bei Reuschan.**

Privatunterricht.

Auch im Sommersemester ertheile ich **Unterricht in Gymnasialfächern, sowie Arbeits- und Nachhilfestunden.** Für befähigtere Elementarschüler, die das Gymnasium besuchen sollen, Vorbereitung auf Quinta oder Quarta. Für junge Mädchen und Damen Gelegenheit zur Fortbildung im Deutschen (Litteratur, Aufsatz) und verwandten Gebieten (Poetik, geeignete Kapitel aus der Aesthetik, Kunstgeschichte, Mythologie mit reichlichem Anschauungsmaterial, Geschichte, Geographie u. s. v.

Professor Deichert,
 Oberbreitestr. 3. I.

Kanalisation.

Hausentwässerungen

jeglicher Art,

sowie **Nivellements und Drainagearbeiten für landwirthschaftliche Entwässerungen**

mit und ohne Lieferung von Röhren übernehmen wir unter billiger Preisberechnung und schnellster Ausführung.

Röhren in jeder Grösse,

welche zu den Hausanschlüssen erforderlich sind, sowie **Koffinstützen mit vollständigem Beschlag** werden billigst abgegeben.

Sämmtliche Sachen sind stets auf Lager.

Auch können fertige Hausanschlüsse zu jeder Zeit besichtigt werden.

Heinrich v. Gross, Albert Radack,

Baugewerksmeister.

Technisches Bureau: **Dammstrasse 7.**

Pferde-Schaden!

Vollen statutarischen Ersatz leistete auch mir die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Vant** in Dresden für meinen jüngsten Pferdeschaden, was ich empfindend anerkenne.

Tilla d. a. Kniff, den 1. April 1902.
Max Stumme,
 Mittergutspächter.

Zu Versicherungs-Abgeschlossen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien** (ohne jeden Nach- oder Zufug) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Vant in Dresden:
Gugen Lippold, Subdirektor, Erfurt,
 H. F. Wolff, Merseburg,
 Louis Klemm, Kösthan,
 Alex. Reberg, Weissenfels,
 Franz Thiele, Vismundort,
 u. die allenthalben bekannt. Agenturen.

Thätige respectable Vertreter werden von vorliegendem Subdirector gern ange stellt. (933)

Zum 1. October d. J. eine **große Wohnung** **ev. ganzes Haus** zu mieten gesucht. (899)

Fr. Hertel, st. Musikdir.

Spitzen-Schirme, schwarz, weiß, reizend geschmackvoll in der Schirmfabrik **F. B. Heinzl,** Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Sonnenschirm-Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Frankleben.
 Im Saale des Herrn Erbis **Sonntag, den 13. April, Abends 8 Uhr,**

II. Abonnements-Concert der Merseburger Stadtcapelle. (Dir. Fr. Hertel.)

Nach dem Concert: **Ball.** Es ladet freundlichst ein (939) **Fr. Hertel. O. Erbis.**

Ortskrankenkasse der Barbier, Böttler, Buchbinder u. ver. Gewerke zu Merseburg.

Montag, den 14. April cr., Abends 1/2 9 Uhr, Generalversammlung im Restauration „Zur guten Quelle“.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1901.
2. Entfaltung der Decharge.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Arbeitgeber).
4. Anträge von Mitgliedern.
5. Antrag des Vorstandes.
6. Verschiedenes.

Anträge müssen bis **10. April, Abends 6 Uhr**, an den Vorstand eingebracht werden. (848)

Dr. Vorstand.

A. Prüfer, Vorsitzender.

Hausbesitzer-Verein.

Mittwoch, den 16. d. Mis., Abends 8 1/2 Uhr:

Vierteljahrsversammlung

in der **Reichskrone.** — Hausbesitzer, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind, haben Zutritt.

Tagesordnung:

1. Erhaltung des Jahresberichts.
2. Abänderung des § 4 der Vereinsstatuten.
3. Betreffend die Hausanschlüsse an die Kanalisation (Herr Stadthaumeister Krüger).
4. Erörterung der vom Verein geführten Prozesse durch den Vereins-Anwalt.
5. Interessenanfragen.

(929) **Der Vorstand.**

Molkerei-Produkte.

Milch und Butter etc., stets frisch, Landbutter, Schmalz u. Tafelmargarine, Kalzin, Pflanzenbutter, garant. reines Schweinefleisch, garant. reine Getreide-Brühke, Bier-Butter, bester und billiger Ersatz für fr. Bier, sehr gut schmeckende Hüftenkräuter, Dr. Richter's Götting-Genz u. s. w. empfiehlt **Carl Rauch, Markt 28.**

Götte Malaga, Portwein, Sarnos und Ungarwein für Rekonvaleszenten und Kinder. (932)

Das Barterrelogis

im Hause Weiskensker Str. Nr. 5, sowie die erste Etage Weiskensker Str. Nr. 3 sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres Markt 31 im Comptoir. (849)

Stadttheater in Halle.

Spielplan

vom 13. bis 19. April.
 Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr: Gar und Zimmermann. — Sonntag Abend 7 1/2 Uhr: Des Löwen Erwachen. Familie Anademeyer. — Montag Abend 7 1/2 Uhr: Der Wasserträger. Viflott. — Dienstag Abend 7 1/2 Uhr: Zum 20. Male: Alts Heideberg. — Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr: Des Löwen Erwachen. Familie Anademeyer. — Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr: Benefiz für die Balletmeisterin Ubele Stahlberg-West. Robert der Teufel. — Freitag Abend 7 1/2 Uhr: Samion und Zaitia. — Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr: 11. Vorstellung im Schafspeare-Cyclus: König Lear.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Dienstag, den 15. April 1902, Abends 8 Uhr:

Litterarischer Vortrag „Parsifal“

nach R. Wagner's Bühnenfestspiel von Otto Ziegenmeyer.

Entrée: numerirter Platz 1 Mk., unnumerir 50 Pf. Billets sind in den Musikalienhandlungen von Stollberg und Pouch und in der Kaiser-Wilhelms-Halle zu haben. (913)

Welt-Panorama.

Neueste Wanderung durch die Französische Schweiz.

11. Heft. (938)

Nächste Woche:

Russland.

Conditorei Schönberger

Nachf. **Oskar Merz** empfiehlt: (935)

Noijectorte, auch franz. Trüffel-torte, Triestertorte, Cudinaltorte, Apfelfuchen, Stachelbeerrührchen, Plunders- und Blättergebäck mit Marzipan- und Erdbeerfüllung, frische **Matronen.**

Maether's Sportwagen

große Auswahl von 7 Mk. an empfiehlt

Otto Bretschneider Kl. Ritterstraße 2b.

Wieths-Verträge

vorrätzig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Gegründet 1859.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshause J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervortheilung vollständig ausgeschlossen.

Ausserordentlich geschmackvolle Neuheiten in reinwollenen u. halbseidenen

Kleider-Stoffen.

Einfarbige und melirte Vigoureux- und Lodenstoffe, das Meter v. **50 Pf.** bis Mk. 2,50. Ganzwollene einfarbige Cheviots, Kammgarnstoffe, Crêpe u. Granit, gediegene Qualitäten, das Meter **50 Pf.** bis Mk. 3,50. Gestreifte u. karrirte Fantasiestoffe, das Meter **75 Pf.** bis Mk. 4,—. Gestreifte Blousenstoffe, entzückende Neuheiten, das Meter Mk. **1** bis 3,50. Zibiline-Rayé in neuesten Farbenstellungen, englische Neuheiten u. Noppenstoffe in vielseitigen Farbentönen, das Meter Mk. **1** bis 4,50. Halbseidene Fantasiestoffe, elegante Bordürenstoffe, Satins für aparte Strassen-Costumes, das Meter Mk. **1,50** bis 4,50. Elsässer Zwirnstoffe u. Covert-Coatings, das Meter Mk. **1,50** bis 4,—. Neuheiten in Waschseide für Blousen u. Costumes, das Meter **60 Pf.** bis Mk. 2,50

Jackets, Kragen

Capes, Costumes, Blousen, Blousenhemden, Kleiderröcken, Morgenröcken, Unterröcken, Matinées, Knaben- und Mädchen-Confection.

Vornehmer Geschmack, tadelloser Sitz, sowie sauberste Verarbeitung zeichnen meine Confection besonders aus.

Die Preise sind, wie alle übrigen Artikel, auf das denkbar niedrigste festgesetzt.

Grösstes Special-Etablissement für

Damenputz

und Weisswaaren am Platze.

Hervorragende Neuheiten in: Garnirten u. ungarirten Damen- u. Mädchen-Hüten, Modellhüten, Wiener Reisehüten, Trauerhüten, Knabenhüten und Mützen, Herren-Stroh Hüten, Rüschen, Schleifen, Colliers, Jabots, Boas, Handschuhen, Fächern, Schirmen, Cravatten, Gürteln, Gürtelschlössern Seidenband, Schleiertüllen, Blumen, Federn, Spitzen, Stickerien, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Hosenträgern, Tricotagen, Taschentüchern und Herren-, Damen- und Kinderwäsche jegl. Art.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Beilage zu Nr. 86 des „Merseburger Kreisblatts“.
Sonntag, den 13. April 1902.

Der Eige Saat.

Roman von C. von Wald-Jedwig.

21)

(Fortsetzung.)

„Du scheinst ja jetzt ein eifriger Brieffschreiber geworden zu sein, lieber Arel?“ fragte Adda nach einigen Tagen, „denn wer Briefe empfängt, muß doch wieder schreiben.“

„Leider — leider! — Für einen so schreibfaulen Menschen, wie ich einer bin, ist es ein wahres Unglück, wenn er viele feberholde Freunde hat.“

„Dast Du angenehme Nachrichten erhalten?“
„Ach, ja.“ Arel mußte unter dem Deckmantel der Gleichgültigkeit ausgezeichnet zu verbergen, wie peinlich es ihm eigentlich war, daß Adda ihn nach seinem Briefverkehr fragte.

„Herzliches Wetter, ich dachte mir eine Fahrt nach Fiesola hinauf göttlich; sich heute so an die Brust der Mutter Natur zu werfen! Oh!“

Adda staunte, von dieser schwärmerischen Seite hatte sie ihren Bruder, der, wie er sonst wohl sagte, „auf Natur höllisch blasirt“ war, noch nicht gekannt. Um so freundiger stimmte sie jetzt seinem Vorschlage bei, und er ging, um ein Fuhrwerk zu bestellen.

„Na, noch ein Schreibbrief — und dann wird wohl die liebe Seele Ruhe haben“, lachte Arel still vor sich hin, während er die staubige Straße, welche vor dem Landhause bis zum Halmweg der Wagen führte, vergnügt entlang schritt. Bald kehrte er zurück und war bei ihrer demnächstigen gemeinsamen Fahrt der angenehmste Gesellschafter.

„Arel, Dir muß heute ein besonderes Glück widerfahren sein?“

„Gewiß, daß ich mit Dir fahren darf. Nein, Scherz bei Seite, meine herzige Adda, mir ist es wie Schuppen von den Augen gefallen, ich sehe jetzt eigentlich erst, wie schön es hier ist.“

„Nicht wahr?“
„Schau nur diese Blütenfluth dort im Grunde, die lieblichen Linien der Berge! Wie ein duftiger Schleier liegt es darüber. Wie anmuthig heben sich die kleinen Landhäuser aus dem Grün des Weizenackers ab. Die

Oliven geben dem Ganzen so etwas Geheimnißvolles. Und die Granaten, so roth — so roth. — Oben die weißen Mauern des Klosters! Kostbar! Früher fand ich es fade, blendend, langweilig, trostlos! Sieh nur das Heiligenbild am Wege. — wie fromm sie davor beten — man wäre geneigt, selbst — mir erscheint plötzlich Alles in einem verklärten Lichte, und würde mich beglücken, wenn Du Dich aufschließen könntest, unseren Aufenthalt hier noch möglichst lange auszudehnen.“

„Gern, wenn es auf mich ankäme.“
„Aber auf wen käme es sonst an?“

„Ich habe Pflichten, lieber Bruder.“

„Welche Dich von hier so bald schon abzurufen? Darf man sie nicht wissen?“

„Und ich dachte, auch Du hättest Arbeit zu Hause genug.“

„Mitte — bitte — verdirb mir meine rosigke Laune nicht. — Jetzt gefällt es mir hier erst. Schade, schade. Aber ein wenig verweilen wir doch noch?“

„Das wohl, aber lange auf keinen Fall. Deine Anpflanzungen — die Verwaltung Deines Gutes —“

„Freilich. — eben jetzt, in diesem gottlosen Monat, wo das Auge mit vollem Entzücken über das blumenumkränzte Florenz hinabschaut; — bitte, sprich nicht davon. Das ist ja mehr als Thierquäkerei, das ist ja Menschenquäkerei!“

Adda lächelte. „Leichsinnige Menschen finden bekanntlich niemals den Augenblick für geeignet, sie an ihre Pflichten zu erinnern.“

Aber heute mußte sie Arel dennoch bestimmen — in diesen göttlichen Jubel mußte man sich mit ganzer Seele verlieren.

„Nun, etwas bleiben wir noch.“ — sagte Adda auf der Heimfahrt, wofür er ihr reuig die Hand küßte. —

Nach an demselben Abend ging, ohne Adda's Wissen, eine Depesche von Arel an Herrn v. Sternfeld ab.

5.

Einige Tage waren vergangen, als Arel endlich in das gemeinsame Wohnzimmer trat. Adda befand sich nicht dort. Er ging auf die

Beranda. „Auch hier nicht.“ — Dönstrut sah sich ungeduldig um. — „Adda! —“ Keine Antwort. — „Ad-da!“ Alles blieb stumm, und er ließ sich mühsam, trotzdem die hochstehende Sonne gerade jetzt ihre glühenden Strahlen senkrecht durch das Blätterdach schickte, neben der Beranda nieder, als wenn er hier Posten fassen wollte, um seine Schwester bei ihrer Rückkehr ja nicht zu verfehlen.

„Bei dieser Hitze auszugehen, eine Tollheit!“ Arel schalt deshalb auf Adda und war doch selbst eben nach Hause gekommen. „He da, Marietta!“

Das niedliche, schlaffe Kind sah ihn wohl aus ihrem dunklen Schelmenauge an, that aber auch nicht einen Schritt, um sich ihm zu nähern.

„Komme doch einmal her!“

Noch immer blieb sie auf derselben Stelle stehen und schüttelte unter hellem Lachen den Kopf. — Sie kannte den jungen, hübschen deutschen Herrn gut genug, um zu wissen, wie er es in Abwesenheit seiner Schwester zu treiben pflegte.

„Komm nur, ich thue Dir nichts, Marietta.“

Das Mädchen ließ sich nicht bewegen, und als Arel sich erhob, ließ sie davon.

„Albernes Geschöpf.“

Wehrerods erregt, als übler Laune nahm er wieder seinen Platz ein und fügte sich in das Unvermeidliche, auf Adda's Rückkehr zu warten.

Das Landhaus bestand nur aus einem Erdgeschos und einem über diesem befindlichen Boden, auf welchem sich einige Kammern befanden; Arel hörte, wie Marietta dort hin- und herließ und dann schwere Gegenstände die Treppe heruntertrug. Er sprang wüthend auf und stürzte auf den Vorkaal.

„Hol mich der Teufel —“

„Du — du.“

Marietta lief ängstlich davon, Fräulein Dönstrut's Koffer da stehen lassend, wo sie gerade standen.

Arel starrte darauf hin.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

Leipzig, 10. April. Das Landgericht Frankfurt a. M. hat am 13. November v. J. den Medakteur der sozialdemokratischen „Volkstimme“, Dr. Max Cuarc, wegen Verleumdung des ehemaligen ostasiatischen Expeditionscorps, begangen durch Veröffentlichung eines „hünen-Briefes“ in der Nummer seines Blattes vom 11. Januar 1901, zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Brief ist betitelt: „Deutsche Bestien“ und mit der Bemerkung versehen: „Die schlimmsten Verbrechen, die in Deutschland mit dem Tode bestraft werden, verüben gegen die Kriegsgreuel, deren sich der Schreiber des Briefes schuldig gemacht hat.“ Der preussische Kriegsminister hat Strafantrag gestellt. Der Angeklagte hat den Brief in einer Abschrift zugesandt erhalten und ihn veröffentlicht, ohne das Original gesehen zu haben. Das Gericht hält es für gleichgültig, ob der Brief echt ist oder nicht. Der Verfasser des Briefes, so heißt es im Urtheile, scheint sich nicht seine eigenen Schandthaten zu erzählen, sondern behauptet, daß das Nord- und Weiberschändeln bei dem Expeditionscorps etwas Alltägliches gewesen sei. Der Angeklagte bespricht auch nicht die Greuelthaten des Brieffschreibers, sondern den das Corps betreffenden allgemeinen Theil des Briefes. In seiner Eigenschaft als Zeußer, so heißt es weiter im Urtheile, hatte der Angeklagte ein Interesse daran, daß derartige Schweißigkeiten nicht vorkommen. Aber er hat nicht die Absicht gehabt, Abhilfe zu schaffen oder den Thäter zu ermitteln, sonst hätte er einen anderen Weg eingeschlagen, als den Brief ohne Namensnennung einfach zu veröffentlichen. — Die Revision des Angeklagten rügte Verletzung des Strafgesetzes ohne nähere Ausführung. Das Reichsgericht erkannte heute nach dem Vortrage des Reichsanwalts auf Verwerfung der Revision, da das Urtheil eines Revisionsrathes nicht erkennen lasse.

Aus dem Geschäftsverkehr.



van Houten's
Cacao

Unübertroffen in Güte,
Nährwerth, Wohlgeschmack
und Verdaulichkeit.

1,200,000 Mark

Instituts- u. Privatgelder auf Vorkauf à 3 3/4 % auszuleihen. Gesuche an **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

800,000 Mark

sind von 3 1/2 % an auf Vorkauf auszuleihen. Anträge zu richten an **Haasenstein & Vogler, N. O., Magdeburg sub S. S. 316.** (839)

Hühneraugen

und **Hornhaut** verschwinden wie weggeblasen nach Anwendung meines patentirten elektr. Verfahrens. Ohne Messer und vollst. schmerzlos. Nur einzig und allein bei (894) **F. Wahren, Friseur, Dom 1.**

Möbel

nach auswärts liefert bei **— Theilzahlung —** unter Discretion. Anfrage erbeten unter „Möbel auf Credit“ durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (892)

Stahlpanzer-

Geldschranke,

feuer- und sturzficher, (255) thermis und diebesficher

J. E. Pehold,

Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise äußerst billig.

Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Gesinde-Dienstbücher,

Arbeits-Bücher

vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen in feinsten Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie:

Täglich frischer

Kaffee

Pfd. 1.—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2.—.

Cacao

Pfd. 1,40, 1,60, 2.—, 2,40.

Thee

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



Pottel & Broskowski, Halle.

Waagen- u. Gewichtsrevision.

Laut amtlicher Bekanntmachung vom 4. Januar 1902 findet Anfangs Mai eine Waagen- und Gewichtsrevision statt. Ich halte mich schon jetzt zur reichhaltigen Instandsetzung sämtlicher Waagen bestens empfohlen und bitte mit der Zusendung reparaturbedürftiger Waagen jetzt schon zu beginnen.

Gust. Engel, Mechanikermeister.

Neue Waagen und Gewichte in jeder Größe u. Ausführung.

Stuttgarter Ausstellung

im hiesigen Schloßgarten-Salon. Geöffnet: **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Mittwochs von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg. (3331) **Der Vorstand.**



Nur noch kurze Zeit! Totalräumung der Mag. Scholz'schen

Concursmasse

und anderer Waaren **Leipzig, 44 Petersstraße 44.** Um Erparung einer öffentlichen Auktion sind sämtliche Waaren im Preise nochmals herabgesetzt.

Portiären
früher 5 1/2, 9,00 18,00 24,00 36,00
jetzt nur 3 1/2, 6,00 13,00 18,00 27,00

Teppiche
früher 9,00 14,00 23,00 36,00
jetzt nur 6,00 10,00 17,00 27,00

Steppecken
früher 4 1/2, 7 1/2, 13,00 19,00
jetzt nur 2 1/2, 5,00 8 1/2, 13 1/2

Tischdecken von 2 1/2 M. an,

Reisedecken von 3 1/2 M. an,

Vorlagen von 1 1/4 M. an,

Damast-Bezüge von 4,50 M. an.

Bunte Bezüge von 2,50 M. an.

Bett-Zücher von 1,30 M. an.

Bett-Zulettis, Ober-, Unterbett und **Rissen** zusammen von 5,80 M. an.

Handtücher Dgd. von 3,50 M. an.

Tisch-tücher von 2,50 M. an.

Stores und Vitragen von 3,50 M. an.

Bunte Sofas Fläche (Moquettes), 130 cm breit, Mtr. v. 5 Mtr. an.

Flüch-Zeichen, 1 Gr. und 5 Tafeln, auf. von 12 Mtr. an.

Glatte Fläche in div. Farben, à Mtr. von 2 Mtr. an.

Linoleum-Käfer per Mtr. von 70 Pfg. an.

Zeppich, 200 breit, 300 lang, von 8 Mtr. an.

Verkaufszeit Vorm. 9-1, Nachm. 1/2 3-8 Uhr.

Verkauf nur gegen baar. **Umtausch** findet nicht statt.

Mit der Redaktion verantwortlich Rudolf Heine — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg